

VdW-Veranstaltungsreihe „Perspektiven für Wohnungsgenossenschaften“

Public-Private-Partnership auch Thema für Wohnungsgenossenschaften

Am 2. März 2005 fand in Münster das 7. Symposium „Perspektiven für Wohnungsgenossenschaften“ des VdW Rheinland Westfalen in Kooperation mit dem IfG Institut für Genossenschaftswesen an der Universität Münster statt. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Der Staat auf dem Rückzug – Herausforderungen für die Genossenschaften“.

In seiner Einführung wies Verbandsdirektor Burghard Schneider darauf hin, dass die private Altersvorsorge bei Genossenschaften ein zukunftssträchtiges Geschäftsfeld wird. Er betonte weiter, dass auch die Genossenschaften mit der öffentlichen Hand strategische Allianzen zum Wohnen und Leben bilden müssen, um den demographischen Wandel kooperativ zu gestalten.

Die geschäftsführende Direktorin des IfG, Prof. Dr. Theresia Theurl, zeigte, wie in den Bereichen Stadtentwicklung, Nachbarschaft, Wohnqualität, Integration und Wohnkostensenkung im Alter allgemeine Werte für Mitglieder geschaffen werden können.

Jörg Schoder von der Universität Freiburg betonte, dass aufgrund der schwindenden Rentensicherheit das genossenschaftliche Eigentum als eine Säule der Altersversorgung an Bedeutung gewinnt.



Podiumsdiskussion mit Ulrich Klenk, Hubert Scharlau, Prof. Dr. Theresia Theurl und Gesine Kort-Weiher (v. l. n. r.)

Hans-Jürgen Herrmann, Vorstand der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG, stellte aufbauend auf der Spareinrichtung ein Riesterprodukt vor.

Frank Ebler, Niederlassungsleiter WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland Westfalen GmbH, ging auf befristete Dauer-Wohnrechte ein.

Dr. Michael Schäfer, Freshfeels Bruckhaus Derlinger, Hamburg, vermittelte einen ersten Einstieg in das Thema Public-Private-

Partnership (PPP), den dann Winfried Zysk, Vorstandssprecher Wohnbau eG, Essen, anhand zahlreicher Beispiele für Kooperationen der Wohnbau eG mit der Stadt Essen konkretisierte.

Im Podium unter der Leitung von Prof. Theurl diskutierten Gesine Kort-Weiher, Referentin für Wohnungswesen im Deutschen Städtetag, Ulrich Klenk, Pfarrer

der evangelischen Kirchengemeinde Lünen, und Hubert Scharlau, Vorstand Bauverein zu Lünen. Kort-Weiher betonte, dass zur Bewältigung des demographischen Wandels im Rahmen von Stadtentwicklung die Genossenschaften ein wichtiger Partner für die Kommunen sind. Scharlau erklärte, dass für Genossenschaften insbesondere bei infrastrukturellen Maßnahmen eine Zusammenarbeit mit der Kommune denkbar ist. Klenk führte aus, dass eine Immobilienverwaltung durch Genossenschaften eine denkbare Lösung sei. □